



Gefahren in sozialen Netzwerken

Facebook, Twitter und Co - die Gefahren in allen „sozialen Netzwerken“

Soziale Netzwerke werden immer beliebter und eröffnen viele Möglichkeiten. Leider sind sie auch für Kriminelle jeglicher Art ein attraktives Betätigungsfeld. Insofern ist grundsätzlich der bedachte Umgang mit sozialen Netzwerken zu empfehlen.

Doch auch für die Arbeitgeber sind mittlerweile die privaten Informationen im Internet von großem Interesse. So erfahren sie, ohne viel Mühe, nicht nur persönliches über ihre Mitarbeiter, sondern können auch recherchieren, welche betrieblichen und dienstlichen Informationen, wie bspw. Daten, Bilder, Videos, Problemschilderungen, Meldungen oder auch Kommentare und Meinungen zum eigenen Betrieb veröffentlicht werden.

Da hilft es auch nicht sich ein Pseudonym zuzulegen, in dem Glauben, dass man nicht erkannt wird.

Wie die Arbeitgeber mit diesem Wissen umgehen ist nicht steuerbar. Und wenn einem dann auf Grund solcher Beiträge arbeitsrechtliche Konsequenzen erwachsen ist guter Rat teuer. Jeder, der sich in „sozialen Netzwerken“ bewegt und seine Meinungen, Kommentare und Meldungen einstellt, sollte vorher genau überlegen, was, wie und in welcher Form er das tut.

Probleme während des Dienstes, ob betrieblich, verkehrstechnisch oder logistisch, Probleme mit Vorgesetzten, Arbeitgebern und / oder mit Kollegen und Kunden, sowie Beschimpfungen, Gerüchte, Verleumdungen, Klatsch und Tratsch haben in den sozialen Netzwerken nichts zu suchen! Sonst sind unter Umständen nicht nur arbeitsrechtliche Konsequenzen zu erwarten, sondern auch strafrechtliche Schritte von Kollegen und Kunden.

Um Euch selbst nicht zu gefährden unterlasst folgendes:

1. Fotos / Videos / Sprachaufzeichnungen von und mit Kollegen und Kunden zu posten.
2. Kritik / Probleme / Unzulänglichkeiten mit Vorgesetzten, Arbeitgebern, Kollegen, Verkehrs- und Logistikleitung, Disponent und Kunden zu äußern.
3. Informationen aus und vom Unternehmen, z. B. Richtlinien, Weisungen, Info-Faxe und Securitys weiterzugeben.

Und vor allem:

Nutzt Facebook, Twitter und Co nicht während der bezahlten Arbeitszeit!

Herausgeber:

Uwe Adam, GDL Arbeitskreis Zub Bezirk Berlin – Sachsen - Brandenburg
10243 Berlin - Erich Steinfurth Straße 7